

# österreichische Musik zeitschrift

10-11/1987

ÖGZM – ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR ZEITGENÖSSISCHE MUSIK

## ARMIN KAUFMANN ZUM GEDENKEN

Armin Kaufmann, der 1902 im heutigen Rumänien geboren wurde, einen Teil seiner Jugend im Grenzstädtchen Neu-Itzkany verbrachte und nach dem Ersten Weltkrieg über Brünn nach Wien gelangte, nahm bald eine geachtete Stellung im Musikleben dieser Stadt ein. Als Mitglied verschiedener Quartettvereinigungen (zuletzt des renommierten Rothschild-Quartetts) bereiste er Europa und Afrika, war als Lehrer am Wiener Konservatorium, im Orchester der Wiener Symphoniker und daneben immer wieder als überaus vitaler Komponist tätig. Aus dieser Verbundenheit mit der Praxis reifte das Tonschaffen Armin Kaufmanns, dessen umfangreiches Werk alle Gebiete der Sololiteratur wie der Kammermusik (7 Streichquartette) umfaßt, Lieder, Chor- und Orchesterwerke (darunter 4 Symphonien), eine Kinderoper („Krach im Ofen“) sowie eine musikalische Zirkusgeschichte für Sprechstimme und Orchester („Zirkus Poldrini“). Nicht zuletzt ist er – vielfach gehört, aber wahrscheinlich wenigen bekannt – der Komponist jener Festfanfare, die seit nunmehr 36 Jahren die Wiener Festwochen einleitet.

Für die Pflege seines umfangreichen kompositorischen Schaffens setzt sich der noch im Todesjahr 1980 gegründete Verein „Armin-Kaufmann-Gesellschaft“ ein, dem neben Angehörigen und engsten Freunden des Komponisten auch zahlreiche namhafte Persönlichkeiten aus internationalen Fachkreisen angehören. Die dankenswerte Initiative hat eine engagierte Proponentin in der Konzertpianistin Inge Mayerhofer-Langner gefunden, die sich nicht nur als langjährige und verdiente Interpretin der Werke Kaufmanns einen Namen gemacht hat.

Den 85. Geburtstag, den Kaufmann heuer gefeiert hätte, zum Anlaß nehmend, hat die Armin-Kaufmann-Gesellschaft eine Schallplatte herausgebracht, die in einer geglückten, repräsentativen Auswahl Werke aus der frühen, mittleren und späten Schaffensperiode Kaufmanns enthält. Diese Schallplatte ist nicht nur für Kenner und Freunde der Musik Armin Kaufmanns, sondern auch für alle anderen Musikliebhaber hervorragend zum Kennenlernen geeignet; sie überzeugt unmittelbar von der ungeheuren Bandbreite und Vielseitigkeit seines Komponierens, das alle innovatorischen Möglichkeiten ausschöpft, doch dabei stets der rezeptionsfähigen Praxis zugewandt bleibt.

Die Schallplatte enthält folgende Kompositionen Kaufmanns: Drei frühe Lieder nach Texten von Uhland, Bierbaum und Herder aus dem Chorzyklus op. 33; die Suite für zwei Gitarren op. 55; das letzte große Orchesterwerk „Eroticon“ op. 105, charakteristisch für den Spätstil Kaufmanns; das Klavierquintett op. 87 aus den Jahren 1964/65 (in Forellnquintett-Besetzung), ebenfalls der Reifezeit des Komponisten zuzurechnen.

Das kulturaktive Haus der engagierten Pianistin und Vorsitzenden des Vereins „Armin-Kaufmann-Gesellschaft“, Inge Mayerhofer-Langner, in der kleinen niederösterreichischen Ortschaft Droß (in dem Armin Kaufmann selbst als guter Freund und gergesehener Gast verkehrte) ist nicht nur für die Armin-Kaufmann-Gesellschaft von besonderer Bedeutung als Gründungsort und geistiges Zentrum, sondern entwickelte sich daneben zum Dreh- und Angelpunkt einer entstehenden Musikszene. Ausgehend von den hier jährlich stattfindenden Konzerten im Mai – die sich im Laufe einer nun bereits fünfzehnjährigen Tradition zum „jour fixe“ für Musiker und ein musikinteressiertes wie fachkundiges Publikum aus weiterer und näherer Umgebung etablierten – befindet es sich auf dem besten Weg, im Konzert der Musikveranstalter zu Recht Gehör zu finden.

Inge Mayerhofer-Langner ist auch rührige Organisatorin der jährlich im Oktober stattfindenden Gedenkkonzerte (um die Zeit von Kaufmanns Geburtstag) im Brahmsaal des Wiener Musikvereines. Unter der Mitwirkung prominenter Mitglieder der Gesellschaft gelangen ausschließlich Werke Armin Kaufmanns zur Aufführung.